

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 $\frac{1}{2}$ die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile **M. 1.00**. — Druck und Verlag von **Wilm Boege** in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 69.

Eltville, Samstag, den 27. Juli 1918.

49. Jahrg.

Der Engländer Hendersohn fordert zu Friedensbesprechungen auf.

Landratsamtliche Bekanntmachungen.

Ernte 1918.

Vorschriften für die Selbstversorger.

Auf die dieser Tage zur Veröffentlichung gelangende Anordnung des Kreisausschusses vom 23. Juli 1918, betreffend Verbrauch- und Maßvorschriften für Selbstversorger machen wir schon jetzt aufmerksam und bemerken, daß zunächst besonders nachstehende Vorschriften von den Selbstversorgern beachtet werden müssen.

Selbstversorger kann werden, wer dies für sich und die Wirtschaftsgenossen bis zum 5. August 1918 dem Bürgermeisteramt der Wohnortsgemeinde anzeigt und dabei den Nachweis führt, daß das von ihm gebaute Brotgetreide zur Ernährung für die als Selbstversorger angemeldeten Personen bis zum 15. September 1919 ausreicht.

Die Anmeldefrist bis zum 5. August 1918 bezieht sich nicht nur auf die Selbstversorgung mit Brotgetreide, sondern auch auf diejenige mit Nahrungsmitteln (Gerste, Hafer, Mais, Hülsenfrüchte, Buchweizen und Hirse).

Der Selbstversorger darf monatlich und auf den Kopf verbrauchen:

an Brotgetreide	in Kilogr.
Gerste, Hafer, Mais insgesamt	2
Hülsenfrüchte insgesamt	1
Buchweizen für das ganze Wirtschaftsjahr insges.	25
Hirse für das ganze Wirtschaftsjahr insgesamt	10

Die Maßkarten werden nicht mehr von der Gemeindebehörde, sondern von dem Kommunalverbande ausgestellt.

Rüdesheim, den 24. Juli 1918.

Der Kreislandrat des Rheingaukreises.

Der in § 2 der Anordnung zur Regelung des Verkehrs mit Frühlingskartoffeln vom 13. Juli 1918 festgesetzte Zeitpunkt für den Verbrauch von Frühlingskartoffeln durch Selbstversorger (1. Oktober), wird hiermit auf den 15. September verlegt.

Rüdesheim, den 26. Juli 1918.

Der Kreislandrat des Rheingaukreises.

Amtl. Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 25. Juli. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Zwischen Focquoy und Reuternes griff der Feind

am Abend unter starkem Feuerschutz an. Er wurde abgewiesen. Ebenso scheiterten Vorstöße, die der Feind westlich von Albert und aus Mailly heraus führte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Schlachtfeldfront zwischen Soissons und Reims ließ die Kampftruppe gestern nach. Kleinere Infanteriegefechte im Vorgelände unserer Stellungen.

Südlich des Ourcq und südwestlich von Reims führte der Feind heftige Teilangriffe, die wir in Gegenstößen zurückschlugen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In den Vogesen brachte bayerische Landwehr von einem schnellig durchgeführten Unternehmen Gefangene zurück.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 26. Juli. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Südlich von Albert schlugen wir einen englischen Teilangriff zurück und machten im Nachstoß Gefangene. Erfolgreiche Vorstöße unserer Gelandungsabteilungen an vielen Stellen der Front.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf dem Schlachtfeld zwischen Aisne und Marne wurden heftige Teilangriffe des Feindes teils vor teils in unserem Kampfgebiet abgewiesen.

Beiderseits des Ourcq dauerten die Kämpfe bis zum Abend an. Hier warfen wir nördlich von Chahy-Chateau den Feind aus seinen vordersten Linien. Westlich des Otes und südlich des Ourcq schlugen wir im Gegenstoß die feindlichen Angriffe ab. Auch westlich von

Vincelles (an der Marne) wurde der Feind im Walde von Ris nach heftigen Kämpfen vor unseren Linien abgewiesen.

Südlich von Reims säuberten wir das Waldgelände westlich von Brigny und schlugen heftige Gegenangriffe weißer und schwarzer Franzosen zurück.

In der Champagne griff der Feind zwischen dem Suippetal und Fonain am frühen Morgen an. Er wurde abgewiesen.

In Luftkämpfen verlor der Feind gestern 18 Flugzeug, 1 Fesselballon. Leutnant Freiherr v. Richthofen errang seinen 30., das Jagdgeschwader Richthofen damit seinen

500. Luftsieg.

Leutnant Löwenhardt schloß seinen 44., Leutnant Gillik seinen 26. und Bigelfeldweber Thom seinen 23. Gegner ab.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Für Wilsons Ideen — gegen die übrigen Entente-staatsmänner.

TU. Bern, 26. Juli. Alfred Cardener bespricht in seinem letzten Samstag-Artikel die Gegenoffensive an der Westfront und schließt seine Betrachtungen im Sinne der Wilsonschen Völkerbund-Idee. Er lobt Wilson und tadelt die übrigen Staatsmänner der Entente. Sie haben mit unterdrückten Stimmen gesprochen, sie haben sich in Geheimverträge verwickelt, die dem alten Glauben angehören und nicht dem neuen, — wenn die Kriegslage nicht versprechend schien, dann benutzten sie eine militärische Phrasologie, manchmal sprachen sie von einem Völkerbund verächtlich, manchmal gönnerhaft, oft mit dickerer Zustimmung, als ob sie nicht mit ganzem Herzen an eine Lösung des Kriegsknotens glauben könnten. Man steht mit großer Unruhe mächtige Kräfte, die gegen die Politik des Präsidenten Wilson wirken, und die darauf hinarbeiten, nach dem Kriege die Welt als ein bewaffnetes Lager aufzufassen und — zu belassen.

Am des Namens willen

Roman von C. Dressel.

(88. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wie wohl mir diese Abfertigung tut,“ lachte er heiter, „ie ruft mir die seltsame, verschwundene Kinderzeit zurück, in der wir uns wie Geschwister stritten und fröhlich wieder vertragen. Die beleidigte junge Dame und Sie also nicht; wie aber soll ich mir denn Ihre Tränen deuten, habe ich sonst etwas verborgen?“

Sie schüttelte nur heftig das Köpfchen, und im nächsten Augenblick kuckten sich ihre großen, herrlichen, dunkel-blauen Augen an's neue.

„Dürfen Sie auch kein Vertrauen mehr zu mir haben, Rita?“ fragte er schmerzhaft. „Nun wohl, ich will nicht weiter in Sie dringen; aber ich bitte Sie, mir noch eine Stunde heute zu sitzen, ich bringe sonst das Bild nicht mehr zur Ausstellung fertig.“

„O gewiß,“ erwiderte sie, nun ernstlich bemüht, einen freundlichen Ausdruck zu gewinnen. „Werden Sie aber ohne die Spigen fertig werden können?“

„Wenn Sie mir dieselben durchaus vorenthalten wollen, muß ich eben die Phantasie zu Hilfe nehmen, die freilich hierin das Original nicht ersetzen kann.“

„Ingo, es ist keine Laune,“ sagte sie leise, „ich bin ja selbst so trübselig, sie heute fortlassen zu müssen, aber ich — ich habe sie unvorsichtlich zerstört.“

Sein flammendes Auge bohrte sich förmlich in ihr mit dunkler Röte sich färbendes Gesicht. Dann sagte er ernst: „Sie dürfen sich nicht das Lügen angewöhnen, es ist eine häßliche Sünde, die einzige, die ich mittellos verdamme und tief verachte. Sie haben zum ersten Male eine Unwahrheit gesprochen, Rita, und haben das, gottlob! so stümperhaft getan, daß ich Sie sofort überführen kann. O Rita,“ schloß er schmerzhaft, „kein Vertrauen mehr und dann noch eine Lüge, wohin soll es zwischen uns noch kommen?“

„Ingo, sprich nicht so,“ schluchzte sie auf; ihre kleinen Hände fireten sich ihm flehend entgegen. „Mein Gott, muß uns denn Unglück und Not auch schlecht machen? Ja, ja, ich log,“ gestand sie erregt. „Nicht zerrissen sind die Spigen, sondern,“ sie starrte wie in Beschämung, um dann finster hinzuzufügen: „sie sind verkauft, weil ein kleiner Wert in ihnen steht.“

„Rita, liebe, süße Rita, vergib die harten Worte,“ bat Ingo erschrocken. Sanft lehnte er ihr Köpfchen gegen seine Schulter und streichelte in liebender Beschwichtigung ihr lockiges Haar, wie er es so oft dem kleinen, mütterlosen Mädchen getan, das mit all seiner Kinderei stets zu ihm, dem um einige Jahre älteren Spielgefährten, gestücht war, bei dem allein es Trost und Teilnahme fand.

„Dennoch ist's unrecht, Rita,“ sprach er mit zärtlichem Vorwurf weiter, „daß du nicht zu mir kamst, ebe du

dies letzte Vermächtnis deiner verstorbenen Mutter preisgabst. Du weißt freilich, daß auch wir trotz des lächerlich prästanzlosen Scheines unseres Ranges mit beständiger Geldverlegenheit zu kämpfen haben,“ schaltete er trübe ein; „du weißt aber auch, daß mir meine Arbeiten ab und zu eine hübsche Summe einbringen und ich leichter ein Bild fortgeben kann als du deine schönen Spigen. Und vor allem mußt du wissen, daß ich in Fällen der Not erst recht dein Freund bin.“

„Papa verlangte sie,“ versetzte sie stockend, „und so vermute ich, sie sind denselben Weg gegangen wie alle anderen an meine liebe Mutter.“

Ingo's Lippen zuckten, Worte der Empörung wollten sich über sie drängen. Doch er bezwang sich; es war nicht seines Amtes, das Kind auf die Fehler seines leichtsinnigen Vaters hinzuweisen. „Rita, versprich mir nur, es mir stets offen zu sagen, wenn eure Lage so drückend wird, daß dein Vater zu solchen Hilfsmitteln greifen muß,“ bat er dringend.

„Du bist so gut, lieber Ingo,“ entgegnete sie dankbar, die unschuldigen, vertrauenden Kinder-Augen voll zu ihm aufschlagend.

Da schaute er mit einem rätselhaften Blick beklemmender Sehnsucht in diese glänzenden Sterne.

Fortsetzung folgt.

Ein Friedensapell an König Albert von Belgien.

TU. Brüssel, 26. Juli. Eine in Namur, dem Sitz der belgischen Regierung erscheinende Tageszeitung veröffentlicht einen offenen Brief an König Albert, in dem der Verfasser, Generaldirektor Henquinez vom Unterrichtsministerium, im Namen seines Volkes den König auffordert, die Friedensinitiative zu ergreifen. Belgien sei am Ende seiner Kräfte. Der König dürfe deshalb nicht länger zögern; er müsse Graf Berlingers Vermittlung Form: "Rückhaltung Belgiens gegen die deutschen Kolonien und Zerstörung der ungehemmten wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands" ernsthaft prüfen. Kein Mensch dürfe diese Formel ablehnen.

Lord Roosevelt.

TU. Basel, 26. Juli. Die schweizerischen Blätter berichten aus New York: In einer in Satoga-Spring gehaltenen Rede brachte der frühere Präsident Roosevelt die Notwendigkeit einer ganz energischen Kriegsführung und die Zurückhaltung der eroberten Gebiete im Osten. Er sagte, ohne dies sei die Freiheit der zivilisierten Völker nicht gesichert. Es sei Verrat, einen verführten Frieden zu wollen.

Massenflucht der Italiener aus Frankreich.

Angstliche Furcht vor den Deutschen.

WTB. Berlin, 26. Juli. Bei Gefangenen der westlich Rheins eingekesselten italienischen Divisionen wurden Befehle vorgelesen, aus denen hervorgeht, daß italienische Soldaten in großer Zahl sich von der Truppe zu entfernen suchen. Es muß daher auf den französischen Bahnen ein vollkommener Lieberwahnsdienst eingerichtet werden. Laut Befehl wird jeder Militär- oder Zivilperson, welche einen italienischen fluchtverdächtigen Soldaten anhält oder zur Meldung bringt, eine Belohnung von zwei Lire versprochen. Wie groß muß die Zahl der fortgelaufenen Italiener sein, wenn man die Belohnung für die Entdeckung eines Flüchtlings nicht höher ansetzt. Dieser niedrige Kopfpfeil beweist schlagend, daß die Italiener sich in hellen Scharen von der Truppe entfernen. Aus dem Befehl geht weiter hervor, daß die in Frankreich kämpfenden Italiener den deutschen Truppen gegenüber reichlich nervös geworden sind. In immer neuen Befehlen wird von den höheren Kommandostellen darüber gelagert, daß man in jeder sich nur nähernden deutschen Patrouille schon einen Massenangriff sehe. Jedes kleinste nächtliche Geräusch rufe eine solche Panik hervor, daß oft ein Stundenlanges Speisfeuer angeordnet würde. Die Truppen schienen vergessen zu haben, daß sie Gewehre und Handgranaten besäßen. Diese ängstliche Furcht vor den Deutschen müsse beseitigt werden.

Die letzten Stunden des Czaren.

* Jülich, 24. Juli. (36.) Ein hier eingetroffener Privatbericht aus Jekaterinenburg enthält folgende Einzelheiten über die letzten Stunden des Zaren Nikolaus: Am 1. Juli, 5 Uhr wurde der Zar geweckt. Es erschien eine Patrouille, bestehend aus einem Unteroffizier und 6 Mann. Sie forderten den Zaren auf, sich anzukleiden und führten ihn dann in einen Saal, worin ihm der Beschluß des roten Terrors mitgeteilt wurde. Dem zum Tode Verurteilten wurde eine Gnadenfrist von drei Stunden gewährt, um Abschied zu nehmen und seine letzten Anordnungen zu treffen. Der Zar war bei der Verkündigung des Beschlusses vollkommen gefaßt und ruhig. Sodann wurde er in sein Zimmer zurückgeführt. Die Exekution war für 9 Uhr angesetzt. Der Zar sank in seinem Zimmer auf einen Stuhl. Nach einigen Minuten verlangte er nach einem Geistlichen, der auch sofort erschien. Nachdem der Zar Abschied genommen, blieb er mit dem Geistlichen allein im Gebet zusammen. Dann schrieb er einige Briefe. Um 9 Uhr wurde er zum Richtplatz geholt. Der Zar versuchte, aufzustehen, konnte sich aber vor Schreck nicht erheben, so daß der Geistliche und ein Soldat ihn beistehen mußten. Er stieg mühsam die Treppe hinauf und stürzte einmal zusammen. Er wurde, da er sich kaum aufrecht halten konnte, an den Pfahl angelehnt. Der Zar versuchte noch etwas zu sagen oder etwas zu rufen. Er hob beide Hände, da trachte die Salve und zu Tode getroffen sank der einst so mächtige Zar zusammen.

Eine Totenmesse für den Czaren.

TU. Stockholm, 26. Juli. Am Sonntag fand fast in allen Kirchen Moskaus und Petersburgs für den ermordeten Czaren auf Veranlassung des Patriarchen Tichonin ein Trauergottesdienst statt. Überall wurde der Gottesdienst durch eingebrachte Volksgewölke geführt; es kam sogar teilweise zu einem Handgemein zwischen Monarchisten und Volksgewölke. — An dem Gottesdienst beteiligte sich hauptsächlich die ärmere Bevölkerung.

Die Judenfrage.

Petersburger Zeitungen melden, daß die finnische Regierung beschloß, die Juden auszuweisen mit Ausnahme derjenigen, die auf Seite der Weißen Garde am Bürgerkrieg teilgenommen haben. Die Juden müssen das Land bis Ende September verlassen; nach diesem Termin werden ihnen von den Gemeindebehörden keine Lebensmittelfürsorgen mehr zugesichert. Diese Maßregel betrifft ungefähr 300 Familien.

Keine Entlassung des Jahrgangs 1870.

TU. Berlin, 26. Juli. (B.3.) Die Entlassung auch nur eines Teiles des Jahrgangs 1870 wird aus militärischen Gründen in absehbarer Zeit nicht möglich sein.

Enthaltungen in der bayerischen Ernährungsfrage.

TU. München, 26. Juli. Im Staatsministerium fand eine Konferenz statt, in der bezüglich des Fremdenverkehrs und Ernährungserläussliche Dinge mitgeteilt wurden. Allein im letzten Vierteljahr seien Hunderttausende Kinder heimlich geschleppt worden. Mit dem Frühjahrs wurde in vielen Teilen Bayerns begonnen.

Zum Seekrieg.

Die Versenkung eines amerikanischen Riesendampfers.

Nicht die frühere „Vaterland“ versenkt, sondern ein Holland-Amerika-Dampfer.

WTB. Berlin, 26. Juli. Neuherungen der englischen und französischen Presse zufolge soll der am 20. Juli von einem deutschen U-Boot nordwestlich Irland versenkte Dampfer nicht der Dampfer „Vaterland“, sondern der 1917 in England fertiggestellte, 32 120 Br.-Tonnen große Turbinendampfer „Justicia“ von der White Star-Linie gewesen sein.

Anmerkung des W. L. D.: Gehe zu dieser Meldung von der amtlichen deutschen Seite Stellung genommen werden kann, muß erst die mündliche Berichterstattung des beteiligten U-Bootkommandanten abgewartet werden. Der kürzlich über den Dampfer „Vaterland“ erfolgten Veröffentlichung liegen funktentelegraphische Meldungen zugrunde.

Sokale u. vermischte Nachrichten.

Auszug aus dem Vorschlag über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Elville für das Rechnungsjahr 1918.

Vorgelesen werden für das Jahr 1918	
7. Fortsetzung.	
Abteilung 9. Grundeigentumsverwaltung.	
Einnahme.	
Grundstücke.	
a) Pacht für Weinberge, Gärten, Acker, Wiesen und Bläse.	
Nach besonderer Nachweisung	5258.15
Obst- und Grasertag	150.—
Nebenvermietungsgebühren	50.—
Insgesamt (Kriegsgebiet etc.)	500.—
b) Wald.	
Für verkaufte Holz, Eisenbahnweiden einschl. Gutgeld	32 700.—
Aus Forstnebenvermietungen einschl. Zierbäumen	150.—
Ersatz für Verbrennstoffen	100.—
Ersatz von Krankengeldern der Waldarbeiter	250.—
Insgesamt	168.49
c) Aus Jagd und Fischerei.	
Feldjagd und Jagd im Vorderlandswald (Dr. F. Kornbusch)	3000.—
Jagd im Hinterlandswald (Hochl. Schlip-Weissenheim)	510.—
Dr. F. Kornbusch, Wasserjagdpacht	20.—
Ersatz von Jagdpachtkampel	160.50
d) Gebäude.	
Miete vom Rathauskeller und Remise, Stadt. Warenstube	202.—
Miete v. Jos. Fellmer für Scheune u. Speicher	60.—
Miete von Rohrmüllergelände Bodenstener	188.—
e) Gebühren.	
Anerkennungsgebühr	19.—
Ersatz für Grenzbezug	11.—
f) Viehwirtschaft.	
Viehversicherung	50.—
g) Geldvermögen.	
Grundstückskredite.	
Zinsen aus Grundstückskreditenverwaltung Berlin	40.—
" " Sparkassenbuch der Kass. Sparkasse	1.78
" " Waldverminderung Kredite.	
Zinsen aus Grundstückskreditenverwaltung Berlin	515.—
" " Sparkassenbuch der Kass. Sparkasse	1.08
Gesamt-Summe	44 100.—
Ausgabe.	
Grundstücke. a) Ackerland etc.	
Bewirtschaftung der in der Selbstverwaltung stehenden Grundstücke	100.—
Unterhaltung der Obstbäume	500.—
Für Obstmarkt	50.—
Insgesamt	41.61
b) Wiesen.	
Be- und Entwässerung der Wiesen	50.—
Unterhaltung derselben	50.—
c) Weinbau.	
An Propst, Abhandlungsgeld für Pachtung der Kausch, (Magdeburg abgelehnt)	131.25
An den Direktor, Anteil der Gebühren	35.—
Neuananschaffung und Unterhaltung der Rebspritzen und Schwefelbälge	15.—
Insgesamt (Votalkaufschlüsselkommission)	75.—
d) Wald.	
Gehälter und Beiträge.	
Beitrag zur Oberförsterbesoldung	408.45
Gehalt des Försters an der Demerschen Vordergütung, Brand u. Jagdanteil	2500.—
Gutgeld für denselben	150.—
Gehalt des Forsthilfsen Beiri	350.—
Beitrag des Forsthilfsen Koedler	210.—
Beitrag z. Pensionskasse der Forstschutzbeamten	280.—
" zur Kronenkasse für die Waldarbeiter Holzverarbeitungs- und Kulturkosten.	420.—
Holzverarbeitungs- und Kulturkosten	576.30
Kulturkosten	12 000.—
Kulturkosten	3650.—
Sonstiges.	
Grenzunterhaltungskosten	70.—
Anfuhr des Eichengrubenholzes	600.—
Insgesamt (insbes. für verheiratete Besoldungs- Holz an Pfarrei und Frühlingsfeier)	860.—

Forsthaus.	
Unterhaltung desselben	250.—
Brandversicherungsbeträge	12.—
Insgesamt	10.—
e) Jagd und Fischerei.	
An die Gemeinden Rautenthal, Neudorf und Niederwalluf: Anteil aus der Hinterlandswaldjagd	265.53
An die Forstasse Wiesbaden, Wasserjagdpacht	20.—
Stempelposten der Jagdpachtkonten	160.50
f) Gebäude.	
Brandversicherungsbeträge	250.—
g) Gebühren.	
Kosten des Grenzbezuges	190.—
" für Verleihung der Grundsteuerblätter Stadtkarten	100.—
" " " " " "	550.—
h) Viehwirtschaft.	
Viehversicherung.	
Verpflegung der Bullen	650.—
Stallung und Pflege dreier Ziegenböcke	375.—
Tierärztliche Behandlung der Bullen und Verpflegung des Mannbocks	20.—
Insgesamt	80.—
i) Geldvermögen.	
Grundstückskredite.	
Anlage der Zinsen	41.78
Waldverminderungskredite.	
Anlage der Zinsen	516.08
k) Anleihen.	
Zinsen und Tilgung der Anleihe von 33 800 Mk. von 1913 bei der Kass. Landesbank Wiesbaden (für Lehrerinnenseminar) 5 1/2 %	1859.—
Zinsen und Tilgung der Anleihe von 9000 Mk. von 1913 bei der Kass. Landesbank Wiesbaden (für Lehrerinnenseminar) 9 1/2 %	832.50
Zinsen und Tilgung der Anleihe von 5000 Mk. von 1910 bei der Stadt. Sparkasse Dabben (Domänenkeller) 6 1/2 %	325.—
Gesamt-Summe	29 660.—
Die Einnahmen betragen: 44 100 Mk.	
Die Ausgaben betragen: 29 660 Mk.	
Mithin Mehreinnahme: 14 440 Mk.	
Elville, 27. Juli. Das Ende der Kleiderstoffnot in Sicht. Die Fachzeitschrift „Der Konfektionär“ veröffentlicht folgende Darlegungen: Gegenwärtig ist es keine unbegründete Hoffnung mehr und noch viel weniger eine bloße Vermutung, daß in kurzer Frist mit einer durchgreifenden Verbesserung in der Versorgung mit Stoffen gerechnet werden kann. Bericht in Nr. 29 des „Konfektionär“ vom 11. April 1918 haben wir unseren Lesern über eine epochemachende Erfindung in der Textilindustrie berichtet können, die sich an das Kunstseidenverfahren anlehnt. Es war möglich geworden, eine kurze Faser herzustellen, die beliebig verarbeitet werden kann. Unter dem Namen „Zellulosefaser“ ist sie in unterrichteten Kreisen bekannt geworden. Technisch wird dieses Produkt heute allgemein Garn aus Stapelfaser genannt. Daraus lassen sich Stoffe herstellen, die es möglich, Kleiderstoffe jeder Art, sowohl für Männer wie für Frauenkleidung und vor allem Wirkstoffe in höchster Vollkommenheit herzustellen. Damals hatten wir allerdings mitteilen müssen, daß vorerst keine Möglichkeit besteht, die neue Erfindung für die Versorgung der heimischen Bevölkerung nutzbar zu machen, weil die gesamte Produktion für Seereiszwede vorbehalten bleiben muß. Dies hat sich nun erfreulicherweise in letzter Zeit geändert. Von vornherein sind Bestrebungen im Gange gewesen, die Fabrikation auf möglichst breite Basis zu stellen und nicht diejenigen Unternehmungen allein, welche das Patent erworben hatten, mit der Anfertigung zu betrauen. Aus volkswirtschaftlichem Interesse sollte jedem, der hierzu bereit und imstande war, die Anfertigung der Stapelfaser gestattet sein. Andere Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt, betraf die Bereitstellung von gewissen Chemikalien in genügender Menge, die zur Herstellung der Stapelfaser notwendig sind. Die chemischen Produkte werden ebenfalls für den Zweck der Kriegsführung in großem Umfang benötigt. Auch dieses Hindernis kann als überwunden gelten. Die Kriegs-Rohstoff-Kommission hat sich die Gelegenheit in durchgreifender Weise angenommen und nun soll mit der Herstellung in großem Maßstab begonnen werden. So steht in kurzer Frist eine durchgreifende Verbesserung in der Versorgung mit Stoffen zu erwarten. Es bedarf keiner näheren Ausführungen darüber, von welcher Wichtigkeit für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben diese Tatsachen sind.	
Elville, 27. Juli. (Ständige Mutterlager in Warschau.) Die amtliche Handelsliste deutscher Handelskammern in Warschau beabsichtigt, in Warschau ein ständiges Mutterlager von Waren aller Art zu unterhalten und hat auch entsprechende Räume dafür eingerichtet. Firmen des Handelskammerbezirks Wiesbaden, die für das Lager Interesse haben, wollen sich mit der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Reichstraße 23 zum Empfang weiterer Mitteilungen unverzüglich in Verbindung setzen.	
Elville, 27. Juli. Gegen Insektenstiche ist der am besten gefeit, der sich solange schinden und quälen ließ, bis die Schwärme gegen die Angriffe der Plagegeister unempfindlich und immun wurde. Wie besitzen jedoch auch ein einfaches und dabei billiges, ausnahmsweise sogar beschlagnahmefreies Hilfsmittel an unserem Rockhals. Dieses wird in geringster Menge gesuchet, und mit dem beschriebenen Salz werden die gestochenen Stellen eingerieben. Schwellung, Jucken und Brennen verschwinden sofort, Geschwulst zeigt sich überhaupt nicht, wenn das Salz gleich nach dem Gestochen werden aufgetragen wird.	
Elville, 27. Juli. Der Betrieb der Eisenbahnen hat sich durch den Krieg naturgemäß sehr	

stark umgestaltet und ausgebaut. Der Wagenpark, der bei Kriegsbeginn rund 700 000 Wagen umfaßte, beläuft sich jetzt auf 820 000 Wagen. Der Personenzugverkehr hat Einschränkungen erfahren müssen, nachdem aber der Umlaufverkehr in neue Bahnen gelenkt worden ist, wird man daran denken, den Personenzugverkehr wieder zu verstärken. Es wird sich dies in erster Linie durch eine Vereinfachung des Klassensystems erreichen lassen, die voraussichtlich schon mit Inkrafttreten des Winterfahrplans in die Erscheinung treten wird. Die Wahl der Raucherabteile soll erheblich eingeschränkt werden, die Frauenabteile werden bei D-Zügen gänzlich in Fortfall kommen. Auch gegen den Diebstahl auf den Eisenbahnen sind durchgreifende Maßnahmen geplant, nachdem die Verwaltung bisher 80 Millionen für Entschädigung zahlen mußte.

✦ **Stills, 27. Juli.** (Preise der Ersatzartikel und Fenstergriffe.) Für die behördlich bereitgestellten Ersatzstücke für Türklinken und Fenstergriffe sind folgende Preise festgesetzt worden: für 1 Paar Ersatztürklinken ohne Bauschild, aber mit Dorn, 2.50 Mark, für 1 Paar desgleichen mit Bauschild und Dorn 3.50 Mark, für 1 Paar desgleichen mit Bauschild, Nachriegel und Dorn 4.50 Mark, für Fenstergriff 1 Mt. Die Stellen, von denen die behördlichen Ersatzstücke ausgegeben werden, werden noch bekannt gegeben.

✦ **Stills, 27. Juli.** Wie wir hören, beabsichtigt der hier so schnell beliebt gewordene Theaterdirektor hiesiger junger Damen im Laufe des Herbstes und Winters wieder einige der mit so großem Beifall aufgenommenen „Sunie und Ende“ zu veranstalten.

✦ **Stills, 27. Juli.** (Fahrpreisermäßigung zum Besuche kranker und verwundeter und zur Beerdigung verstorbener Kriegsteilnehmer.) Die Angehörigen von kranken, verwundeten oder verstorbenen Kriegsteilnehmern, die zum Besuche oder zur Teilnahme an der Beerdigung nach Lazaretten fahren, lassen häufig außer acht, daß bei der Lösung der Fahrkarten neben dem von der Ortspolizeibehörde auszufertigenden Ausweise zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung noch eine mit Siegel oder Stempel versehene Bescheinigung oder ein Telegramm der Lazarettverwaltung oder des behandelnden Arztes über die Erkrankung, Verwundung oder das Ableben des Kriegsteilnehmers vorzulegen ist, woraus auch hervorgehen muß, daß dem Besuche nichts entgegensteht. Auf Grund des von der Ortsbehörde auszufertigenden Ausweises allein wird die Fahrpreisermäßigung nicht gewährt. Es empfiehlt sich daher, die Lazarettbescheinigung rechtzeitig zu beschaffen. In Zweifelsfällen gehen alle Eisenbahnstationen bereitwillig nähere Auskunft.

✦ **Stills, 27. Juli.** (Hamster werden nicht als Hehler bestraft.) Auch das Reichsgericht hat diesen unangenehm von der Wiesbadener Strafkammer aufgestellten Rechtsgrundsatz gebilligt, indem es ein entgegenstehendes Strafkammerurteil aufhob.

✓ **Stills, 27. Juli.** (Gewissensbisse.) Am vergangenen Donnerstag wurde, wie bereits im Inseratenteil unserer Sonntagsnummer bekannt gegeben, ein Eisenbahn-Coupee eine schwarze Tasche gestohlen. Da dieselbe jetzt in unserem Verlag infolge des Inserats abgegeben wurde, dürfte es wohl von Interesse sein zu erfahren, wie der Diebstahl ausgeführt wurde. Ein junges, in Sarmstheim wohnendes Ehepaar fuhr am Donnerstag nachmittag von Wiesbaden nach Riedesheim, um von dort nach Hause zu fahren. Das genannte Ehepaar beabsichtigte wieder nach Ungarn zurückzufahren und hatte sich zu diesem Zwecke die nötigen Papiere bei der zuständigen Behörde in Frankfurt besorgt und dieselben in der gestohlenen Tasche aufbewahrt und letztere am Gepäcknetz aufgehängt. Auf der Strecke von Wiesbaden nach hier kuckte der junge Herrmann scherzweise zu seiner Frau: „Gib nur auf die Tasche acht, denn Du weißt, da ist unser ganzes Vermögen drin!“ Diese Reuherung mußte wohl eine der vielen im Abteil anwesenden Mädchen für bare Münze genommen und den Entschluß gefaßt haben, sich dieses Vermögens zu bemächtigen. Als der Zug hier in Stills hielt und die Wagenpforte geöffnet wurde, rief das eine der anwesenden Mädchen schnell nach der Tasche und sprang aus dem Abteil heraus, sofort im Gedränge verschwindend. Das Ehepaar hatte aber doch noch Zeit, sich das Aussehen der betreffenden Person zu merken; kurz entschlossen verließ daselbe ebenfalls das Abteil und machte die Bahnhofspolizei auf den Diebstahl aufmerksam. Inzwischen war aber die Diebin bereits mit der Tasche verschwunden, ohne von dem Bahnhofspersonal bemerkt worden zu sein. Da dem Ehepaar aber unendlich viel an dem Wiedererlangen der Papiere lag, kam es in seiner Verzweiflung zu uns, um „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ wieder zu seinem wertvollen Besitzum zu gelangen. Das Inserat hatte denn auch tatsächlich den gewünschten Erfolg, denn am Donnerstag vormittag wurde die Tasche, wohlverpackt in einen braunen Packbogen, von einem kleinen Mädchen abgeben. Daselbe verschwand jedoch so schnell wieder, daß es nach dem Öffnen des Packetes bereits außer Sicht war. Der hier eingetragene Dieb mag zur Beruhigung dienen, daß der Besitzer der Tasche nur mehr von einer Strafangeklage absehen wird.

✦ **Stills, 27. Juli.** Bekanntlich wird in dieser Zeit wieder ein Zwang auf die Hühnerhalter ausgeübt und zwar insofern, als dieselbe, falls sie nicht vermehrt Eier abliefern, zur Strafe der Zucht gezogen wird, ganz gleich, ob die Betreffende geschäftsfertig ist oder nicht. Da dürfte es für die Hühnerhalter vielleicht von Interesse sein, zu erfahren, was die hies. Kammer beschloßen hat: „Unbefruchtete bleiben alle, die weniger als 100 Eier abzuliefern hatten, also die 11 inneren Hühnerhalter. Bestraft werden die anderen, soweit sie überhaupt kein Ei abgaben oder die weniger als 10 Prozent ihres Pflichtquantums abliefern. Wer nur 3 Eier pro Huhn abliefern, dürfte danach straffrei bleiben.“ Warum sind solche allgem. befriedigenden Beschlüsse nicht auch in Preußen durchführbar?

* **Camberg, 25. Juli.** Dort betroffen von dem Kriege wurde die Familie unseres früheren Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Lieber. In diesen Tagen hat der dritte Sohn, der Oberleutnant Eduard Lieber, den Heldentod fürs Vaterland erlitten. Der nunmehr Verstorbenen war aktiver Offizier im 55. Infanterie-Regiment, er hatte bei einem Sturmangriff einen Augenblick erhalten und ist jetzt an den Folgen desselben in einem Feldlazarett gestorben. Nun lebt von den vier Söhnen Liebers nur noch der Älteste, der hier praktischer Arzt ist. Der schwer heimgekehrte Mutter und ihrer Familie wird die innigste Teilnahme von allen Seiten bezeugt.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“.

23. Mai. Artilleriekämpfe und Erkundungsgesche an der Westfront. Italienische Niederlage an der Tiroler Front. Wiederholte feindliche Angriffe blutig abgeschlagen. Im englischen Sperrgebiet 15 000 Tonnen versenkt.

24. Mai. Auflösung der deutschen Militärverwaltung in Rumänien. Anhaltende gesteigerte Feuerartigkeit im Kessel-Gebiet. An der Ost drei amerikanische Flugzeuge abgeschossen. Große feindliche Munitionslager bei Abbeville vernichtet. Im Mittelmeer 22 000 Tonnen versenkt.

25. Mai. Hege Gefechtsartigkeit bei Arras und an der Somme. Weitere feindliche Trüffangriffe im Kesselgebiet gescheitert. Französische Munitionslager bei Blangies vernichtet. Im April 652 000 Tonnen feindlichen Schiffsraum versenkt.

26. Mai. Bergleiche feindliche Angriffe im Kesselgebiet. Neue italienische Erkundungsvorstöße gescheitert. Bewaffneter englischer Hilfskreuzer torpediert. Britischer Postdampfer versenkt. An der englischen Westküste 15 000 Tonnen vernichtet. Beginn der russisch-ukrainischen Friedensverhandlungen.

27. Mai. Gesteigerte Feuerartigkeit in Flandern und südlich der Somme. Englische Vorstöße bei Bucquoy gescheitert. Auf dem Nordseefriegsschauplatz 16 500 Tonnen versenkt. Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und Kuba.

28. Mai. Siegreiches Vordringen der Kronprinzen-Armee bis zur Aisne. Der Berggraben des Chemin des Dames erstürmt. Erfolgreiche Unternehmung südwestlich von Metzern. Wiederaufnahme der Beschießung von Paris. Italienische Angriffe südlich des Tonale-Passes. Im Sperrgebiet um Italien 27 000 Tonnen versenkt.

29. Mai. Vormarsch in breiter Front über die Aisne. Engländer und Franzosen völlig überrascht und geschlagen. Bailly genommen und die Höhen bei Conde erreicht. Jenseits des Marne-Aisne-Kanals Geruch erstürmt. Binon und Craonne erreicht, bisher 15 000 Gefangene. Die Besatzung der Festung übergeben. Rückzug der Engländer in Mesopotamien. Im englischen Sperr-Gebiet 15 000 Tonnen vernichtet.

30. Mai. Neue Stürmerfolge zwischen Soissons und Reims. Höhe bei Soissons, Suir und Prouilly genommen. Fort Condo, Braine, Fismes und Courcy erobert. Die Gefangenenzahl auf 25 000 gestiegen. 20 000 Tonnen im Sperrgebiet von England versenkt.

31. Mai. Der Angriff der deutschen Kronprinzen-Armee schreitet siegreich vorwärts. Brandenburgische Truppen haben Soissons genommen. Die Forts der Nordwestfront von Reims sind gehalten. Die neue Front der Franzosen südlich der Vesle zusammengebrochen. Großer englischer Transportdampfer im Mittelmeer versenkt. Im englischen Sperrgebiet 30 000 Tonnen vernichtet.

1. Juni. Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Voegelé, Stills.

Königliches Ständes-Amt Stills. Aufgeboten.

Am 19. Juli: Der Schlosser Ludwig Heinz aus Mainz und die ledige Therese Josephine Fäßbinder, ohne Beruf von hier.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.

Das Äußerst flotte, für junge Damen bestimmte Jackenkleid war an unserer Vorlage aus naturfarbener Baßseide hergestellt und mit weißer Wäsche ausgeputzt. Die ziemlich lose Jacke öffnet sich über einem in Falten gelegten weißen Westenteil, das unten durch den verschärften breiten Gürtel abgeschlossen wird. Die Jackentelle sind an den Seiten gefalzt und gleichfalls verschärft. Den Halsabschluss bildet ein sehr breiter weißer Seidenkragen, mit dem die Aufschläge des schlanken Ärmels harmonisieren. Der mäßig weite Rock ist eingereicht einem langen losen Futterleibchen angelegt, seinen Anschlag deckt der breite Gürtel. Schnitt ist in 40, 44, 48 cm halber Oberweite zu 1.60 Mk. durch die Modenzentrale Dresden-N. 8 zu beziehen.



Nr. 8087.
Kleidermacherin Johanna
mit Salzwasser.

Winke für gesunde und sparsame Ernährung von Dr. Schilp, mit einem Geleitwort vom Vorsitzenden des Deutschen Vereins für Volksernährung; Verlag von Karl Fr. Pau, Leipzig-Gangsch; Verkaufspreis 30 Pfg., ab 100 Stück und mehr 10 Pfg. Ermäßigung. Das Werkchen ist getragen von dem Bestreben, der Allgemeinheit zu nützen. Das Ergebnis gewissenhafter Arbeit, ist es nach dem Urteil eines Fachgelehrten „im Gegensatz zu so vielen ähnlichen Schriftchen frei von den üblichen Irrtümern“. Es ist besonders für die Küche als Handbuch zum Kochbuch sehr anschaulich geschrieben und erscheint geeignet sowohl für den Einzelhaushalt als auch für Massenküchen, wie Kasernen und Fabrikküchen, dann auch für Haushaltungsschulen, Mädchen-schulen und abgehende Schülerinnens. Zum Schluss gibt es den Müttern, die nicht stillen können, die wichtigsten Ratsschläge für die Ernährung des Säuglings. Das Werkchen scheint eine Lücke zu füllen.

Letzte Nachrichten.

Deutsche U-Boot-Erfolge.

TU. **Berlin, 26. Juli.** (Amtlich.) Neue U-Boote-erfolge im Sperrgebiet um England: 18 000 Br.-Reg.-To. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Bevor das Raub gelb wird.

TU. **Basel, 27. Juli.** Im „Daily Telegraph“ verkündet der Kriegsreporter Philipp Gibbs, das Schicksal der Welt werde entschieden, bevor das Raub gelb werde und vielleicht bevor die Herbsternste eingebracht sei.

Henderson fordert zu Friedensverhandlungen auf.

TU. **Bern, 27. Juli.** Arthur Henderson hielt eine Ansprache in Dildhan, in der er eingehend ausführte, warum ein Bölkerbund alle Kriegsführenden sowohl wie die Neutralen umschließen muß. Es würde eine internationale Atmosphäre geschaffen werden, in der die Streitigkeiten zwischen den Völkern geschlichtet werden müßten. Henderson fordert Lloyd George auf, durch Vermittlung eines neutralen Komitees Verhandlungen mit Deutschland einzuleiten. Vorbesprechungen würden die englische Regierung nicht binden und könnten doch zu einer Verständigung führen.

Die starken Gegenangriffe der Deutschen.

TU. **Rotterdam, 27. Juli.** Der Reuter-Korrespondent bei der französischen Armee drahtete gestern nachmittag: Längs der sackförmigen Front von dem Durcq bis Brigny greifen die Deutschen in westlicher, südlicher und östlicher Richtung an. Offenbar ist die feindliche Heeresleitung entschlossen, sich in der Sachstellung und am Nordufer der Marne zu behaupten. Nördlich des Durcq seien die Deutschen in südlicher Richtung gegen den Tourmelle-Wald und die Bunte Beaundens-Becharnel mehr nach Süden hin angelaufen. Angriffe und Gegenangriffe folgen in diesem Frontabschnitt schnell. Der Kampf ist äußerst erbittert. An der Ostseite des hervorspringenden Winkels hat der Feind mit starken Streitkräften die neue britische Linie, welche die Wälder westlich Brigny umfaßt, angegriffen. Die Engländer machten starke Gegenangriffe.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. **Großes Hauptquartier, 27. Juli.** (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die Kampftätigkeit lebte vielfach am Abend auf. Sie war während der Nacht, besonders beiderseits der Scarpe in Verbindung mit erfolglosen Vorstößen englischer Infanterie gesteigert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Schlachtfront zwischen Soissons und Reims flante die Gefechtsartigkeit gestern weiterhin nördlich ab. In der Champagne wurden Teilangriffe der Franzosen beiderseits der Vesle abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Erfolgreiche Erkundungen in den Vogesen und im Sundgau.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Kathol. Kirchengemeinde

Sonntag, 28. Juli.

6.30, 8.45 hl. Messe
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
Die Kriegsanachten fallen bis auf weiteres aus ebenso die 8 Uhr Messe an den Wochentagen.

Werktags:
6.15, 7 Uhr hl. Messe
Elisabethenkapelle (Krankh.)
Sonntags:

Nur eine hl. Messe.
Werktags nur um 7 Uhr hl. Messen.
Täglich 8.30 Uhr Andacht.

Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, den 1. August,
vormittags 11 Uhr,

lassen die Erben des verstorbenen Caspar Haas I., ihre in der
Marktstraße und Martinsstraße belegenen



**Wohnhäuser,
Scheune und Stallungen**

im „Deutschen Haus“ hier zum Verkauf ausbieten. [5823]
Die Bedingungen werden auf der Versteigerung bekannt ge-
geben

Eltville, den 26. Juli 1918.

Die Erben.

Versteigerung.

Im Herbst dieses Jahres lasse ich einen Teil
meines Gutes zum Verkauf ausbieten.

Näheres mache ich später bekannt. Interessenten wollen sich
wegen Auskunft an mich wenden. [5804]

W. G. Gernersheimer,
Eltville.

Sofort gesucht

2-3 Frauen oder Mädchen
für Gartenarbeit.

Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle
ds. Blattes. [5805]

Empfehlung!

Zum
Frisieren, Ondulieren und
Kopfwaschen

empfiehlt sich den geehrten Damen. [5856]

Frau Marie Strehle,

Wilhelmstraße 7

Treibriemen- Wachs

beste Qualität, zu haben bei

Jacob Heinrich,

Eltville,
Schäfersmühle.

Einmachen ohne Zucker

Das wichtigste Hausfrauen- und Wirtschaftspraktikum
beim gegenwärtigen empfindlichen Zuckermangel.

Frau Amtsrat Rose Stollens beliebtes Einmachebuch: Das
Einmachen der Früchte und Gemüse sowie die Bereitung von
Fruchtsäften, Gelees, Marmeladen, Obstweinen, Essig usw. nach
neuesten Grundrissen vollständig neu bearbeitet von Johanna
Schneider-Tonner, lehrt durch

320 Einmache-Rezepte,

wie man Früchte, Pilze, Gemüse usw. unter Berücksichtigung des
andauernden Zuckermangels und der Erhaltung des natürlichen
Fruchtgeschmacks bei wirklich unbegrenzter Haltbarkeit einmachen
soll und gibt auch zahlreiche erprobte Ratschläge zur billigen und
einfachen

Selbstbereitung von halt-
barem Obstmus-Brotaustrich

Der beste Beweis für den Wert und die Unentbehrlichkeit des
reich illustrierten Buches bietet wohl die Tatsache, daß bereits

60 000 Exemplare in 12 Auflagen

erschienen sind.

Der Preis des reichhaltigen Rezeptbuches beträgt
nur 1.20 M. beim Verlag dieses Blattes.

Reparaturen

an
Handleiterwagen

werden jederzeit schnell angefertigt, ebenso fertige auch

neue Wagen

an.

Wagner Schieffertlein,

Rheingaustraße 1,
im Hause des Herrn Brühl.

5862]

Grundstücks-Versteigerung.

Montag, den 29. Juli ds. J., vorm. 11^{1/2} Uhr

lassen die Erben der Ww. Heinrich Fahrmann im Gasthaus „Zum Taunus“
nachverzeichnete Grundstücke:

1) Wohnhaus mit abgetrenntem Stall in Eltville, Rheingaustraße 4.				
2) Garten im „Efferl“, Flur 26, Parz. 70, Größe 8,82a,				
3) Garten im „Efferl“, „ „ 26, „ 71, „ 1,45a,				
4) Acker im „Hollerstrauch“, „ „ 21, „ 229, „ 13,99a,				
5) Acker im „Oberwiesweg“, „ „ 9, „ 94, „ 12,80a,				
6) Weinberg im „Ober-Schling“, „ „ 8, „ 104, „ 9,96a,				

unter günstigen Bedingungen zum Ausgebot bringen.

[5825]
E. Galsendorff



Die Meggendorfer Blätter

sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie

Vierteljährl. 13 Nrn. nur Mk. 3.50, bei
direkt. Zusendg. wöchentl. vom Verlag
Mk. 3.75, durch ein Postamt Mk. 3.60.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Am besten unterrichtet über den Inhalt ein Probe-
band, der 5 Nummern enthält und bei jeder
Buchhandlung nur 60 Pfennig kostet. Gegen
weitere 20 Pfennig für Porto auch direkt vom
Verlag, München, Perusastraße 5 zu beziehen.

Elsässische Bankgesellschaft

Aktienkapital
Mk. 20 000 000,—

FILIALE MAINZ.

Fernruf
Nr. 52 und 91.

Verzinsung von Spargeldern zu günstigsten Zinssätzen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagender Geschäfte.

Verschwiegenste und zuverlässigste Erledigung aller Angelegenheiten

Gelähmter Herr,

Landwehr-Offizier,
sucht in Eltville oder Umgegend

mobliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

mit täglich vollständiger Ver-
pflegung. [5818]

Sofortige Offerten erbeten
an Zimmer 14 „Hotel Krug“,
Wiesbaden.

Eine Wohnung

bestehend aus 3-4 evtl. auch 5
Zimmern mit Küche für sofort
oder später gesucht. [5793]
Näheres im Verlag dieses
Blattes.

Für
2 Personen

freundliche 2-3

Zimmer-Wohnung

per 1. Oktober gesucht. [5759]

Adressen, Taunusstraße

Gut erhaltener

Kleiderschrank

zu kaufen gesucht. [5820]
Näheres im Verlag ds. Bl.

Holzfüßer

mit der Herstellung von Pack-
fässern aus fertig zugeschnittenen
Dauben und Böden vertraut,
kann sofort eintreten. Schriftliche
Ausführ. Angebote erbeten [5806]

Chemische Fabrik, Wntel.

Kellermeister

Borarbeiter

oder

Musiker

eventl. auch Kriegeschädigter,
jedoch nur aus der Schaum- oder
Weinbranche sofort oder für
später

gesucht.

Die Fähigkeit Arbeitsab-
teilungen zu beaufsichtigen
und zu leiten, muß durch Zeug-
nisse nachgewiesen werden.
Stellung dauernd. Nur schrift-
liche Angebote mit Zeugnisse-
und Gehaltsangabe werden be-
rücksichtigt. [5801]

Schleierlein

Schleierlein i. Abg.

Verkauf von Villen u. Land-
häusern übernimmt bei reeller
rascher Erledigung. [5817]
H. Werner, Frankfurt a. M.
Friedenstr. 4.

Herbstkellerung 1918.

Ich suche zum Einkauf und
Kellerung von Trauben tücht.
junge Fachmann, der hydraul.
Pressen und evtl. auch Keller
mit gut wirkenden Fässern u.
Verfügung stellen und die Kelle-
rung auch persönl. überwachen
kann. [5821]

Angebote u. B. S. 50 an
die Exp. des. Blattes.

Eine frischmelkende

Kuh

zu verkaufen. [5819]

Josef Baski,
Erbach, Hauptstraße 24.

Tüchtiger

Küfer

für Reklamation G. v. H.

f. Keller- und Holzarbeit

gesucht.

Hentel & Co.,

Biebrich a. Rhein

1801

Klavier

Müller Mainz

Zu verkaufen!

Diverse
Bilder u. Spiegel,
1 rund. el. Gartentisch,
1 Blumentisch,
1 gr. Servierbrett,
1 Küchenablaufbrett,
1 Chaiselong,
1 Nachtkästl.
Alles gut erhalten. [5824]
Näheres Schwalbstr. 17.

Petroleumhängelampe
auch für elektrisch zu brennen,
1 Stöhlampe, (Bronze) [5824]
Petroleumkocher,
2 Flammen, sehr gut erhalten,
eiserne Gartendank,
Garderobenständer,
Jenkovit,
Waschbänder
Kugelspirituskocher
mit 2 Flammen.

billig zu verkaufen.

Wo? sagt der Verlag dieses

Blattes.

Ein

großer Tisch,

6 Polsterstühle

und ein [5816]

kl. Tischchen

zu verkaufen.

Näheres im Verlag ds. Blattes.

Zu verkaufen!

Ein schwere

holländ. Kuh,

ein guter

Kuh-Karren,

eine

Säusel-Maschine

mit Kettenzug und ein neues

Stirnloch.

5809] Bahnhofstraße 3.

Ein

Damen-Fahrrad

zu kaufen gesucht. [5823]

Gutenbergstraße 6.

Eine

Monatsfrau

oder

Mädchen

gesucht. [5815]

Wo? sagt der Verlag ds.

Blattes.

Tüchtige Schlosser

und Dreher,

auch vorübergehend

Beurlaubte

finden dauernde lohnende Ar-
beit bei Firma [5781]

Dr. Q. Zehraut & Co.

Werkzeug-Fabrik, Mainz-Köf-
feln, an der Rampe Nr. 1.

Ich empfehle mich den geehr-
ten Herrschaften und dem ver-
ehrten Publikum als

Bötin

für Mainz und Wiesbaden.

Frau Johann Mager,

5818] Rheingaustr. Nr. 23.

Getragener noch gut erhal-
tener

Damen-Stroh-Hut

zu verkaufen. [5783]

Näheres im Verlag dieses

Blattes.

Ende einige

Mädchen

für die es-Näharbe i.

Chr. Eichmann,

6900] Eltville.

Evng. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 28. Juli, 1918

10 Uhr vormit. Gottesd. in der

Mark. i. Erbach.

11 Uhr vorm. Christenlehre der

Knabe i.